

# Tagesordnung

PROTOKOLL 5. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

TOP 1

## **Wettbewerb ZLB**

Entwicklung von Leitlinien für landschaftsarchitektonischen Ideenwettbewerb

Projektbeteiligte: SenUVK und SenSW, urban catalyst, BA F-K

Vorstellung des Projektes (öffentlich)

Virtuelle Ortsbesichtigung, Thomas Krüger, Ticket B

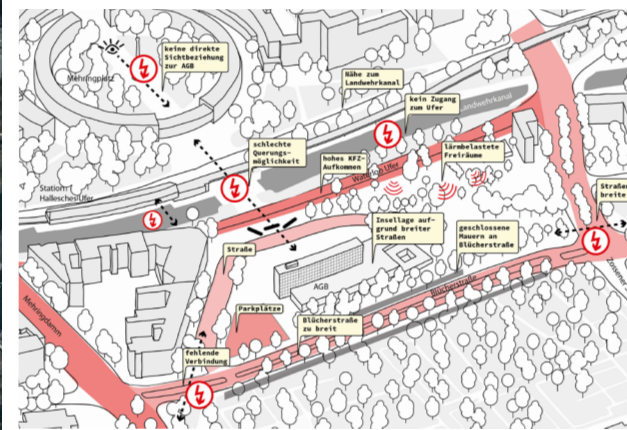
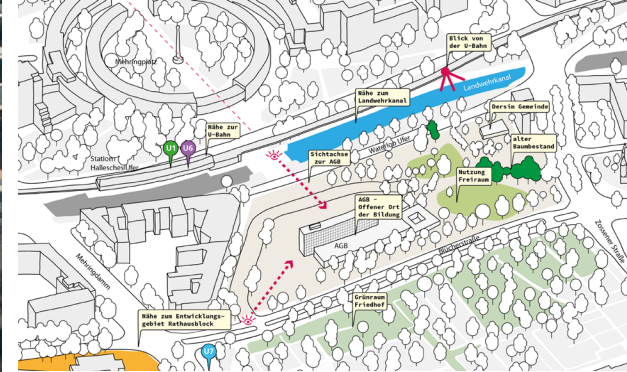
Vorstellung Prof. Melanie Humann, urban catalyst

Beratung des Gestaltungsbeirats / Bestimmung einer Sprecher\*in (intern)

Empfehlung des Gestaltungsbeirats zu TOP1 (öffentlich)



Orthofoto 2021 Geportal Berlin



Darstellungen © urbancatalyst

# TOP 1 Zentral- und Landesbibliothek

PROTOKOLL 05. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

## TEILNEHMENDE

### SenUVK

- Stefan Tidow, Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz
- Hartmut Reupke, Leiter der Abteilung Verkehr
- Klaus Wichert, Leiter der Abteilung Naturschutz, Klimaschutz und Stadtgrün
- Ursula Renker, Referatsleitung Freiraumplanung und Stadtgrün
- Mariella Wynnalek, Ref. der Abteilungsleitung Naturschutz, Klimaschutz und Stadtgrün
- Verena Schönhart, Abteilung Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün

### SenSW

- Birgit Schlegel, Abteilung Hochbau, Projektleitung ZLB
- Bernhard Heitele, Abteilung Städtebau und Projekte, Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe
- Frank Dahler, Abteilung Städtebau und Projekte, Betreuung B-Plan ZLB

### Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

- Matthias Pecksamp, Leiter Fachbereich Stadtplanung
- Felix Weisbrich, Leiter SGA
- Andreas Dihlmann, Fachbereich Stadtplanung

### Projektbeteiligte

- Finn Weuthen, Senatsverwaltung für Kultur und Europa
- Jonas Fansa, ZLB
- Martina Grün, ZLB

### Prozessbegleitung und Machbarkeitsstudie

- Melanie Humann (urbancatalyst)
- Daniel Luchterhand (büro luchterhandt)

### Gestaltungsbeirat

- Barbara Lenz
- Marianne Mommsen
- Isabel Mayer
- Martin Haag
- Norbert Kühn
- Cyrus Zahiri

### Koordinierungsstelle (im Auftrag der SenSW/SenUVK)

- Thomas M. Krüger, Ticket B
- Annika Eheim, Ticket B

# TOP 1 Zentral- und Landesbibliothek

PROTOKOLL 5. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

## Projektvorstellung

Herr Tidow begrüßt alle Teilnehmenden zum öffentlichen Teil der Sitzung. Zur Zentral- und Landesbibliothek gab es 2018 einen Senatsbeschluss, der nach umfassender Standortdiskussion den Bereich am Blücherplatz in unmittelbarer Umgebung und zukünftiger Funktionsteilung mit der Amerika-Gedenk-Bibliothek verabschiedete.

Thomas Krüger (Koordinierungsstelle Gestaltungsbeirat, Ticket B) gibt eine kurze virtuelle Besichtigung des Bereichs am Blücherplatz anhand eines kurzen Films, von Fotografien, Planmaterial und erläutert die historischen Zusammenhänge der baulichen Struktur. Es wird der derzeitige Zustand der Gestaltung, der Nutzung und der Durchwegung des öffentlichen Raumes rund um das Bestandsgebäude der Amerika-Gedenkbibliothek dargestellt.

Frau Prof. Humann (urban catalyst) stellt die Machbarkeitsstudie vor, die in Zusammenarbeit mit David Chipperfield Architects und LK ARGUS erstellt wurde. Hierfür wurde zunächst ein Dialogverfahren mit den beteiligten Akteuren (BA Friedrichshain-Kreuzberg, SGA, LDA, SenSW, Anwohner\*innen, Nutzer\*innen), begleitet durch das Büro Luchterhandt, auf den Weg gebracht und die Ergebnisse schließlich in Planungswerkstätten weitergeführt. Dabei wurden Wünsche und Zielkonflikte herausgearbeitet. Wichtige Aspekte waren hierbei die Sichtbarkeit der bestehenden AGB durch Sichtachsen von Norden und Süden, den Erhalt bestehender Grünanlagen sowie die Defizite der Insellage aufgrund der verkehrlichen Situation als Ergebnis des Umbaus zur autogerechten Stadt.

Daraus wurden folgende Ziele formuliert:

- Den Ort mit der Stadt vernetzen
- Einen identitätsstiftenden Ort für eine breite Öffentlichkeit schaffen
- Qualitätsvolle Freiräume schaffen
- Wirtschaftlichen Betrieb sichern
- Dialog des Bestandsgebäudes der AGB mit Bibliotheksneubau

Aus einer städtebaulichen Annäherung wurden schließlich die möglichen und notwendigen Baumassen überprüft und einer Höhenentwicklungskarte abstrakt als heat map dargestellt. Vorstellbar wären demnach höhere Gebäudeteile an der nordöstlichen Grundstücksecke Richtung Landwehrkanal sowie gegenüberliegend am südwestlichen Grundstückende, da sie aus städtebaulich-systemischer Sicht Umlenkpunkte darstellen. In unmittelbarer Nähe zum Bestandsgebäude der AGB ist insbesondere aus denkmalpflegerischen Gründen keine große Höhenentwicklung vorstellbar. Ein inhaltlicher Durchbruch im Prozess der Planungswerkstätten bildete die Überlegung, die Blücherstraße zwischen Mehringdamm und Zossener Straße, als Mobilitätsachse neu zu denken und hier Raum für Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen zu schaffen.

Folgende Rahmenbedingungen wurden aufgestellt

1. Mit dem gebotenen Baufenster (Ausschluss des bestehenden Wohngebäudes sowie des Bereichs nördlich bis nordwestlich der AGB aus Gründen der Sichtbarkeit) wurde eine maximale Bauhöhe von 50 m festgelegt
2. Die Platzkanten des Blücherplatzes können gefasst werden.
3. Für überbaute Flächen des bestehenden Grünraumes muss ein gleichwertiger ökologischer Ausgleich geschaffen werden. Die Schaffung von beispielsweise begrünten Dachflächen würden dieser Forderung der Gleichwertigkeit nicht nachkommen.
4. Das ausgewiesene Baufenster legt die oberirdische Bebauung fest. Es ist denkbar, im Bereich nördlich der AGB unterirdische Baukörper anzusiedeln.
5. Es könnte perspektivisch eine Verbindung zum südlich der Blücherstraße gelegenen Friedhof geben, die Mobilitätsachse könnte baulich geschlossen werden.

# TOP 1 Zentral- und Landesbibliothek

PROTOKOLL 5. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

Schließlich wurden drei Varianten möglicher Bauvolumina mit Augenmerk auf bestehende und zukünftige Freiräume erstellt

## *Variante 1 | Bebauung entlang der Blücherstraße und Wahrung Bestandsgrün*

- Schlägt eine Bebauung in Form von zwei getrennten Baukörpern auf der südlichen Hälfte an der Blücherstraße vor
- Vorteil: bestehende Grünräume, insbesondere der Eichenbestand an der Ostseite, können voraussichtlich überwiegend erhalten bleiben
- Nachteil: Kritikpunkte bestehen vor allem an der Funktionalität der neuen Gebäude sowie der bibliotheksinternen Abläufe, da hier durch zwei voneinander abgesetzte Neubauten Infrastrukturen doppelt vorgehalten werden müssen

## *Variante 2 | Bebauung am Ufer & Park nach Süden*

- Sieht einen großmaßstäblichen Solitär auf der Uferseite – auf der nordöstlichen Seite des Baufensters vor. Dieser reiht sich in der räumlichen Abfolge des Straßenzuges in die Logik markanter baulicher Punkte wie Technikmuseum und Gericht am Ufer ein.
- Vorteile: Ausbildung einer klaren Adresse, Grünfläche wird im südlichen Bereich angelegt, umfasst auch Teile der Blücherstraße und könnte damit perspektivisch eine Verbindung als Raumkontinuum zum südlichen Grünraum, der derzeit als Friedhofsfläche ausgewiesen ist, eingehen, kompakte Bauform mit guten Funktionsabläufen für den Bibliothekbetrieb
- Nachteile: Überbauung des Grünraumes mit historischem Baumbestand, erdgeschossige Verbindung zwischen Neu- und Bestandsbau nicht möglich, um Durchwegung zwischen Blücherplatz und Heilig-Kreuz-Kirch zu erhalten

## *Variante 3 | Niedrige Bebauung mit Hochpunkt & Bibliothekspark*

- Niedrige Bebauung mit Hochpunkt Richtung Waterloo-Ufer auf der östlichen Seite als U-Form, dadurch Ausbildung einer zusätzlichen östlichen Hofsituation, von der Raumwirkung auf der Höhe der AGB
- Vorteile: Ggf. Erhalt von östlichen Bestandsbäumen, überwiegende Gebäudemasse überragt die AGB nicht
- Nachteile: Großer Fußabdruck des Gebäudes und damit Überbauung einer großen Fläche, lange Wegebeziehungen innerhalb des Gebäudes

Anhand der drei Varianten wurden im Prozess die unterschiedlichen Interessenslagen der beteiligten Akteure deutlich.

## *Erkenntnisse und Thesen aus dem Prozess*

1. Blücherplatz wird ein Stadtplatz, kann räumlich stärker gefasst werden und funktioniert als Knotenpunkt und Verteiler.
2. Die Grünanlage ist ökologisch wertvoll und muss einen angemessenen Ausgleich für überbaute Bereiche erhalten, die zukünftigen Freiräume auf dem Areal sollen öffentlich zugänglich und grün sein.
3. Blücherstraße soll eine Mobilitätsachse werden, die es zukünftig genauer zu definieren gilt, es wird von einer Reduktion der Fahrspuren ausgegangen. Der hinzugewonnene Bereich könnte entsiegelt werden und zum Teil der neu zu planenden Grünanlagen werden oder überbaut werden.
4. Für eine gute Funktionalität insbesondere für die Abläufe der ZLB soll eine möglichst geringe Anzahl an Baukörpern vorgesehen werden. Die bauliche und funktional notwendige Anbindung an die bestehende AGB kann entweder erdgeschossig oder unterirdisch entwickelt werden. Es wäre zu bedenken, Bereiche, die kein Tageslicht benötigen wie beispielsweise Magazine, in unterirdischen Bereichen unterzubringen, um die Bebauung der oberirdischen Bereiche in Maßen zu halten und Freiräume zu ermöglichen.
5. AGB – andere Nutzungsgliederung der AGB im Sinne eines guten Funktionsablaufes in Form von größeren Aufenthaltsbereichen oder Funktionsbereichen wäre seitens der Betreiber denkbar.



# TOP 1 Zentral- und Landesbibliothek

## PROTOKOLL 5. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

6. Dersim-Gemeinde, die an diesem Ort seit 1993 ansässig ist, zeigt Bereitschaft auf einen nahegelegenen vergleichbaren Ort auszuweichen

### *Rückfragen*

Herr Weisbrich (SGA Fr-Kr) stellt die Belange des Bezirks dar, der sich deutlich für Variante 1 als Vorzugsvariante ausspricht. Dabei ist insbesondere der Erhalt bestehender Grünräume mit dem einzigartigen Alteichenbestand zu präferieren, die nur bei dieser Variante zu erkennen ist. Dieser ist bei Variante 2 nicht berücksichtigt. Außerdem ist es essenziell wichtig, die Blücherstraße dem MIV vollständig zu entziehen, sofern dies planerisch darstellbar ist und die umgebenden Straßenbereiche in die Baufeldbetrachtung mit einzubeziehen. Es ist also vor der Prämisse des Erhalts der Grünflächen Variante 1 zu bevorzugen, hier wird auch die mögliche Verbindung des Grünraumes in den Bereich südlich der Blücherstraße hervorgehoben. Man kann sich seitens des Bezirks gut vorstellen, mit den beiden zusätzlichen Gebäuden einen Rahmen für die bestehende Bebauung zu schaffen.

Herr Heitele fasst seitens der SenSW die wesentlichen Punkte der Studie zusammen:

1. Die Realisierung eines Neubau ZLB an diesem Ort ist städtebaulich machbar
2. Aus der Machbarkeitsstudie ist keine Vorzugsvariante für den künftigen Hochbauwettbewerb hervorgegangen.
3. Umwandlung der Blücherstraße zwischen Mehringdamm und Zossener Straße zur Mobilitätsachse.

Frau Schönhart (SenUVK) betont, dass der Gestaltungsbeirat nicht über die Varianten beraten soll, sondern über die daraus abgeleiteten Rahmenbedingungen. Weiterhin erläutert sie die Bedeutung des Grünraums an diesem Ort – der nächstgelegene Freiraum ist das Tempelhofer Feld. Demnach wäre eine Verbindung und Erweiterung der Freiflächen zum südlichen Friedhof, der teilweise unbelegt, jedoch mit Pietätsfristen belegt ist, gut denkbar.

Herr Luchterhandt (Büro Luchterhandt) appelliert im Hinblick auf ein bestmögliches Ergebnis, dass alle beteiligten Akteure einen integrierten Blick für das Projekt und eine gewisse Agilität ohne grundsätzliche und ggf. vorschnelle Ausschlüsse mitbringen müssen.

Herr Reupke (SenUVK) erläutert, dass dieser Ort auch in Zukunft viel Verkehr haben wird. Die Aufgabe der Planung und Verwaltung wird es sein, diesen möglichst gut zu integrieren. Die Verkehrsträger mit der U-Bahn und zukünftiger Straßenbahn sind sehr gut und auch dem zukünftigen Besucherandrang angemessen – die teilweise Trennwirkung der Hochbahn und der Straße am Waterloo-Ufer wird sich jedoch kaum vermeiden lassen.

Aus dem Gestaltungsbeirat wird die Frage gestellt, inwiefern der Einbezug des Waterloo-Ufers mitgedacht wurde, außerdem wird nach der zukünftigen Verfahrensart zum Wettbewerb gefragt.

Herr Heitele (SenSW) erläutert den Verfahrensweg als zweiphasigen hochbaulichen offenen Realisierungswettbewerb mit freiräumlichen Ideenteil. Anschließend soll voraussichtlich ein freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb durchgeführt werden. Das Waterloo-Ufer wurde bei den Festlegungen des Gebiets mitbetrachtet, durch die Ausweisung als Bundesstraße und den damit einhergehenden Verkehrsmengen, gab es dabei seitens der Verkehrsplanung jedoch keine Spielräume.

Seitens des Gestaltungsbeirats wird nach den Nutzer\*innen der zukünftigen Grünflächen gefragt.

Seitens des Bezirks wird erläutert, dass es hier vielfache Nutzungsüberlagerungen von Anrainer\*innen und Bibliotheksnutzer\*innen geben wird, die es durch gute Landschaftsarchitektur zu gestalten und zu lösen gilt.

# TOP 1 Zentral- und Landesbibliothek

PROTOKOLL 5. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

## **Empfehlung des Gestaltungsbeirats**

Vorgetragen von Herrn Zahiri

### **1. Ergebnis Machbarkeitsstudie**

Die ZLB am vorgesehenen Standort zu planen stellt ein anspruchsvolles und komplexes Vorhaben dar – die gestellten Anforderungen sind vielfältig und es besteht ein großes Freiraumpotenzial. Mit der Machbarkeitsstudie haben sich Senat, Bezirk und andere beteiligte Akteure auf ein Verfahren geeinigt, bei dem aus den entstandenen Varianten wesentliche Kernthemen und Parameter abgeleitet wurden. Das Verfahren, wie auch die abgeleiteten Setzungen und Randbedingungen, begrüßt der Gestaltungsbeirat, diese ist aus seiner Sicht gut nachvollziehbar. Mit dem nun folgenden Abstraktionsschritt können die Teilnehmenden des offenen Wettbewerbs zu vielfältigen Lösungen kommen. Es ist zu erwarten, dass es mit den gegebenen Rahmenbedingungen eine große Variabilität in den Einreichungen geben wird.

### **2. Wettbewerb**

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt zum Wettbewerb Teams aufzufordern, die in unterschiedlichen Fachdisziplinen der Planung beheimatet sind. Für die anstehende Aufgabe wären neben dem klassischen Hochbau insbesondere die Disziplinen des Städtebaus, der Landschaftsarchitektur und der Verkehrsplanung zu berücksichtigen. Durch die frühzeitige Einbindung der relevanten Fachdisziplinen sollen die Teams die Möglichkeit haben, zu integrierten Lösungen kommen. Der Wettbewerb sollte so gegliedert werden, dass es in der ersten Phase um eine großräumliche Betrachtung geht, bei der städtebauliche Fragen in jeglichen Varianten diskutiert werden können. In der zweiten Phase wäre mit verschiedenen Varianten vertiefend weiterzuarbeiten. Hier sollten in den Planungsteams insbesondere Hochbau und Freiraumgestaltung planerisch eng verknüpft werden. Dabei ist zu überprüfen, inwiefern man die Planungsbeteiligten – nicht wie derzeit vorgesehen verfahrenstechnisch hintereinandergeschaltet mit Priorisierung auf den Hochbau hierarchisiert – sondern eine integrierte Lösung und damit auch eine gleichzeitige Beauftragung auslöst, was das Ergebnis verbessern könnte.

### **3. Betrachtungsrahmen und Verkehr**

Der Gestaltungsbeirat begrüßt das Vorhaben, die Blücherstraße zu einer Mobilitätsachse umzugestalten und damit auch den öffentlichen Raum zu vergrößern. Darüber hinaus regt der Gestaltungsbeirat die großräumliche Betrachtung des gesamten Gebietes an. Potenziale für weitere öffentliche Flächen werden demnach insbesondere am Waterloo-Ufer mit der Öffnung zum Landwehrkanal sowie in den Restflächen der Zossener Straße ausgemacht. Deren verkehrliche Betrachtung sollte insbesondere im übergeordneten Rahmen der Verkehrsplanung in der ersten Wettbewerbsphase einbezogen werden.

### **4. Bauvolumen und Klima**

Aus den räumlichen Anforderungen der ZLB wurde für den Wettbewerb ein enormes Bauvolumen angesetzt. Seine Auswirkungen gehen weit über die beispielweise in der Machbarkeitsstudie eingezeichneten Gebäudegrenzen – insbesondere in Anbetracht der Baugruben – hinaus. Die Auswirkungen auf die Grünflächen, beispielsweise bei der Argumentation für den Erhalt von Bestandsbäumen, ist demnach zu überprüfen und deren Ergebnisse bereits im Wettbewerb mit zu berücksichtigen. Der Gestaltungsbeirat regt an, die mögliche Veränderung des Stadtklimas durch die großmaßstäblichen Gebäudeplanungen anhand einer zu beauftragenden Klimastudie zu überprüfen.

Herr Tidow bedankt sich bei den Teilnehmenden und fasst die Kernthemen der Sitzung zusammen. Er betont, dass der Gestaltungsbeirat bei einem solch komplexen Vorhaben in sehr kurzer Zeit hilfreiche und substantielle Empfehlungen ausgesprochen hat, die es nun in der Verwaltung zu überprüfen und umzusetzen gilt.

# TOP 1 Zentral- und Landesbibliothek

## PROTOKOLL 5. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

Herr Tidow bedankt sich bei den Teilnehmenden und fasst die Kernthemen der Sitzung zusammen. Er betont, dass der Gestaltungsbeirat bei einem solch komplexen Vorhaben in sehr kurzer Zeit hilfreiche und substanzielle Empfehlungen ausgesprochen hat, die es nun in der Verwaltung zu überprüfen und umzusetzen gilt. Er bedankt sich bei Ticket B für die Aufbereitung des Filmmaterials, die die räumlichen Herausforderungen und Zusammenhänge deutlich darlegt.

Er verweist auf die nächste Sitzung des Gestaltungsbeirats, die für den 4. Oktober angesetzt ist und nach Möglichkeit in Präsenz stattfinden soll.

Er bedankt sich für die wertvollen Beiträge und schließt die Sitzung.

## PROTOKOLL 5. Sitzung des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume 16.08.2021 | SenUVK

**Protokoll: Thomas M. Krüger.**

**Das Protokoll ist von den Mitgliedern des Gestaltungsbeirats freigegeben.**

**Ansprechpartnerin: Mariella Wyhnalek, Kontakt: [mariella.wyhnalek@senuvk.berlin.de](mailto:mariella.wyhnalek@senuvk.berlin.de)**

**Die projektweisen Einzelprotokolle sind Auszüge eines Gesamtdokuments.**

**Deshalb beginnen die Seitenzahlen nicht mit S.1.**